

Die generalistische Pflegeausbildung

Eine Wunderwaffe gegen den Fachkräftemangel in der Pflege?



Bernhard Hochstetter

Mit der generalistischen Pflegeausbildung wurde die große Hoffnung verknüpft, nicht nur die Pflegeausbildung inhaltlich zu verbessern, sondern durch die attraktivere Ausbildung auch mehr Personen für eine Ausbildung in der Pflege gewinnen zu können. Diese Erwartung hat sich bislang nicht erfüllt. Nach einem Einbruch steigt die Zahl der Pflegeauszubildenden allerdings wieder.

Da mit der generalistischen Pflegeausbildung auch eine neue Statistik geschaffen wurde, gibt es verbesserte Möglichkeiten die Pflegeausbildung statistisch abzubilden. Der folgende Aufsatz beginnt mit einer knappen Darstellung der neu geordneten Pflegeausbildung. Er zeigt die zeitliche Entwicklung der Zahl der Auszubildenden in der Pflege auf und schließt mit aktuellen Ergebnissen des Berichtsjahres 2024 der Pflegeausbildungsstatistik.

Am 1. Januar 2020 startete die neue generalisierte Pflegeausbildung. Sie ermöglicht es nach Abschluss der Ausbildung in allen Versorgungsbereichen zu arbeiten. Die vorher getrennten Ausbildungen für Kinderkrankenpflege, Krankenpflege und Altenpflege wurden in eine generalistische Pflegeausbildung zusammengefasst. Die Ausbildungsinhalte wurden modernisiert und es gibt verbesserte Einsatz- und Aufstiegsmöglichkeiten. Die generalistische Pflegeausbildung dauert in Vollzeit 3 Jahre, ist aber auch in Teilzeit möglich. Sie führt zu den Abschlüssen Pflegefachmann,

Pflegefachfrau bzw. Pflegefachperson. Für die Pflegeausbildung wird eine Ausbildungsvergütung bezahlt.

Ziel der Reform war es, die Pflegeausbildung attraktiver zu machen und sie an sich wandelnde Bedingungen im Pflegesystem anzupassen. Insbesondere sollte damit ein durchlässiges Pflegeausbildungssystem geschaffen werden und dem Fachkräftemangel in der Pflege nachhaltig entgegengewirkt werden.¹

Seit 2024 Bachelorstudium in der generalistischen Pflegeausbildung möglich

Im Jahr 2024 startete darüber hinaus ein Bachelorstudiengang für die generalistische Pflegeausbildung. Auch im Studium werden die Abschlüsse Pflegefachmann, Pflegefachfrau bzw. Pflegefachperson erzielt, allerdings in Verbindung mit dem erreichten akademischen Grad.

Das Studium vermittelt neben den Kenntnissen, die zur Pflege von Menschen benötigt werden, auch Kompetenzen zur Planung und Steuerung von komplexen Pflegeprozessen. Damit soll insbesondere Führungspersonal für die Pflege qualifiziert und der Beruf auch für weitere Personengruppen attraktiv gemacht werden.

Das Bachelorstudium zur generalistischen Pflegeausbildung wurde 2024 in Baden-Württemberg an fünf Standorten angeboten. Dort begannen 131 Personen ein Studium. Noch



Dr. Bernhard Hochstetter ist Leiter des Referats „Bildung und Kultur“ im Statistischen Landesamt Baden-Württemberg.



Pflegeausbildung

Die neue Pflegeausbildung ist durch einen sehr hohen Praxisbezug gekennzeichnet. Sie findet in Berufsfachschulen und in Schulen des Gesundheitswesens statt und besteht zu mindestens der Hälfte aus Praxis.

Die Schulen des Gesundheitswesens sind zumeist direkt an Krankenhäuser oder große Pflegeeinrichtungen angegliedert. Trotz der Aufteilung der Ausbildung auf Pflegeschu-

len bzw. Berufsfachschulen für den theoretischen Teil und einen Träger für die praktische Ausbildung, zählt die Ausbildung nicht zur dualen Ausbildung, da kein gesonderter Ausbildungsvertrag mit einem Betrieb besteht. Auch die Ausbildungsvergütung wird nicht von den Trägern der praktischen Ausbildung getragen.

Die Finanzierung der Ausbildung erfolgt durch den Ausbildungsfonds Baden-Württemberg (AFBW).

¹ Gesetzentwurf mit Begründung: <https://www.bmfsfj.de/resource/blob/77270/a53f5a0d-c4ef96b88a1acb8930538079/entwurf-pflegeberufsgesetz-data.pdf> (Abruf: 26.05.2025). Weitere Details zur Reform der Pflegeausbildung: <https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/themen/aeltere-menschen/berufsfeld-pflege/neue-pflegeausbildungen> (Abruf: 26.05.2025).

im Berichtsjahr beendeten 15 Personen ihr Studium wieder, sodass am Jahresende 2024 noch 116 Studierende verblieben. Davon waren 106 Frauen und zehn Männer.

Da sich das Bachelorstudium noch im Aufbau befindet und aktuell eine sehr untergeordnete Rolle spielt, konzentriert sich dieser Artikel im Folgenden auf die Pflegeausbildung.

Neue Bundesstatistik zur generalistischen Pflegeausbildung

Im Pflegeberufgesetz (PflBG) wurde in § 55 die Möglichkeit geschaffen, eine Statistik zur generalistischen Pflegeausbildung als Bundesstatistik einzuführen.² Diese Statistik wurde unter anderem in der 2018 erlassenen Pflegeberufe-Ausbildungsfinanzierungsverordnung, kurz PflAFinV, geregelt.³

Im weiteren Verlauf werden Ergebnisse der Pflegeausbildungsstatistik für das Berichtsjahr 2024 genauer dargestellt. Zunächst soll jedoch der zentralen Fragestellung nachgegangen werden, ob die Reform der Pflegeausbildung das Ziel, die Zahl der Ausbildungen in diesem Bereich zu erhöhen, erreicht hat.

Zahl der Auszubildenden in der Pflege niedriger als vor der Reform

Da die Pflegeausbildungsstatistik erst mit dem Berichtsjahr 2020 startet, kann mit dieser Statistik kein Vergleich der Auszubildenden vor und nach Einführung der generalistischen Pflegeausbildung vorgenommen werden. Mit der amtlichen Schulstatistik ist dies jedoch möglich. *Tabelle 1* zeigt die Zahl der Schülerinnen und Schüler in Pflegeausbildungen im 1. Schuljahr, die Zahl der Schülerinnen und Schüler in diesen Berufen insgesamt sowie die Zahl der Abgänger mit Abschlusszeugnis seit dem Schuljahr 2017/18.

Die spezialisierten Pflegeausbildungsgänge der alten Pflegeausbildung umfassen Ausbildungsgänge zur Altenpflege, zur Gesundheits- und Krankenpflege sowie zur Gesundheits- und Kinderkrankenpflege. Die Schülerzahl in diesen Ausbildungsgängen schwankte um die 19.000. Ab dem Schuljahr 2020/21 wurden in diese Bildungsgänge keine Schülerinnen und Schüler mehr aufgenommen. Entsprechend ging die Schülerzahl zurück.

Die generalistische Pflegeausbildung wurde schon einige Jahre in einem Schulversuch mit

wenigen Schülerinnen und Schülern erprobt und startete regulär zum Schuljahr 2020/21 mit knapp 6.500 Schülerinnen und Schülern im 1. Schuljahr. Die Anfängerzahl war damit um 600 niedriger als im letzten Jahr der alten Pflegeausbildung.

Zum Schuljahr 2021/22 stieg die Zahl der Personen, die die generalistische Pflegeausbildung begannen, auf gut 6.900 und lag damit auf dem Niveau der alten Pflegeausbildung. 2022/23 brach die Zahl der Schülerinnen und Schüler im 1. Schuljahr stark ein und lag unter 6.200, erholte sich nach dem Einbruch aber wieder. Im Schuljahr 2024/25 erreichte sie mit knapp 6.900 Schülerinnen und Schüler im 1. Schuljahr wieder das Niveau vor der Einführung der generalistischen Pflegeausbildung, wenn auch noch nicht ganz den Spitzenwert aus dem Schuljahr 2019/20. Die Gesamtschülerzahl lag mit knapp 18.000 noch etwas unter dem Niveau der alten Ausbildung.

Ein Problem der Pflegeausbildung besteht auch darin, dass relativ viele Auszubildende die Ausbildung ohne Abschluss beenden. Einen Abschluss erreichten in den Jahren vor der Umstellung jährlich rund 5.000 Personen, wobei sich tendenziell ein Anstieg erkennen ließ. Der stärkste Abgänger-Jahrgang war 2022 mit über 5.400 Absolventinnen und Absolventen in den „alten“ Ausbildungsgängen.

In der generalistischen Pflegeausbildung schlossen 2023 nach Schulstatistik gut 3.600 Personen ab. Hinzu kamen noch gut 300 Wiederholerinnen und Wiederholer aus den „alten“ Ausbildungsgängen, sodass zusammen knapp 4.000 Abgängerinnen und Abgänger gezählt wurden. Dies waren fast 1.500 oder gut ein Viertel weniger als im Jahr davor.

Im Jahr 2024 wurden in der Schulstatistik gut 4.300 Abgängerinnen und Abgänger aus der generalistischen Pflegeausbildung gezählt. Die Zahl lag damit noch gut 20 % unter dem Stand der Abgängerinnen und Abgänger insgesamt von 2022. Im Vergleich zum Schuljahr 2023/24 zeigt sich hier aber wieder ein leichter Anstieg um rund 300 bzw. 10 %.

Da die Pflege, wie kaum eine andere Ausbildung, auf den menschlichen Kontakt angewiesen ist und in Kranken- und Pflegeeinrichtungen während der Coronapandemie besondere Kontakteinschränkungen griffen, hat die Pflegeausbildung besonders unter der Coronapandemie gelitten. Es ist davon auszugehen, dass dies erheblich zum beobachteten Rückgang der Schülerinnen und Schüler und der Absolventinnen und Absolventen beige-

² https://www.gesetze-im-internet.de/pflbg/_55.html (Abruf: 26.05.2025).

³ <https://www.gesetze-im-internet.de/pflafinv/BjNR162200018.html> (Abruf: 26.05.2025).

T1

Schülerinnen und Schüler sowie Abgängerinnen und Abgänger in Ausbildungsgängen zur Pflege in Baden-Württemberg seit dem Schuljahr 2017/18

| Schuljahr | Spezialisierte Pflegeausbildungsgänge ¹⁾ | Generalistische Pflegeausbildung ²⁾ | Zusammen |
|--|---|--|---------------|
| Schülerinnen und Schüler im 1. Schuljahr | | | |
| 2017/18 | 6.821 | 27 | 6.848 |
| 2018/19 | 6.787 | 26 | 6.813 |
| 2019/20 | 7.090 | 28 | 7.118 |
| 2020/21 | – | 6.476 | 6.476 |
| 2021/22 | – | 6.907 | 6.907 |
| 2022/23 | – | 6.155 | 6.155 |
| 2023/24 | – | 6.401 | 6.401 |
| 2024/25 | – | 6.874 | 6.874 |
| Schülerinnen und Schüler insgesamt | | | |
| 2017/18 | 18.763 | 92 | 18.855 |
| 2018/19 | 18.945 | 73 | 19.018 |
| 2019/20 | 19.659 | 83 | 19.742 |
| 2020/21 | 13.067 | 6.527 | 19.594 |
| 2021/22 | 6.733 | 12.411 | 19.144 |
| 2022/23 | 545 | 16.810 | 17.355 |
| 2023/24 | – | 17.784 | 17.784 |
| 2024/25 | – | 17.955 | 17.955 |
| Abgängerinnen und Abgänger mit Abschlusszeugnis | | | |
| 2017/18 | 4.964 | 25 | 4.989 |
| 2018/19 | 4.839 | 16 | 4.855 |
| 2019/20 | 5.159 | 19 | 5.178 |
| 2020/21 | 5.256 | 12 | 5.268 |
| 2021/22 | 5.406 | 35 | 5.441 |
| 2022/23 | 345 | 3.621 | 3.966 |
| 2023/24 | – | 4.333 | 4.333 |

1) Summe der Schülerinnen und Schüler aus den Bildungsgängen Altenpflege, Gesundheits- und Krankenpflege, Gesundheits- und Kinderkrankenpflege. – 2) Generalistische Pflegeausbildung unterrichtet an 3-jährigen Berufsfachschulen für Pflege und an Schulen für Berufe des Gesundheitswesens (bis Schuljahr 2019/20 als Schulversuch).

Datenquelle: Amtliche Schulstatistik.

tragen hat. Seit Ende der Pandemie ist eine Erholung der Schülerzahlen zu beobachten, ohne dass das Vor-Corona-Niveau wieder ganz erreicht werden konnte.⁴

Schulstatistik vs. Pflegeausbildungsstatistik

Im vorangegangenen Abschnitt wurde auf die Schulstatistik zurückgegriffen, da diese die Möglichkeit bietet, die Zahl der Schülerinnen und Schüler sowie die der Abgängerinnen und Abgänger hinsichtlich der alten und neuen Pflegeausbildung zu vergleichen. Zu den Schülerinnen und Schülern liegen in der Schulstatistik nur Summendaten zum Statistikstichtag Mitte Oktober vor und auch nur Daten über den schulischen Teil der Ausbildung.⁵

Die Pflegeausbildungsstatistik hingegen umfasst anonymisierte Individualdaten aller Pflege-

auszubildenden mit Merkmalen aus deren Ausbildungsverträgen. Je Auszubildender bzw. Auszubildendem werden nur wenige Merkmale erfasst. Da jedoch Individualdaten vorliegen, sind diese flexibel auswertbar. Es liegt auch das Datum des Beginns der Ausbildung und das Datum des Endes einschließlich des Grundes der Beendigung vor. Dadurch ist es möglich, auch Ausbildungsbeendigungen ohne Abschluss und den Zeitpunkt der Beendigung der Ausbildung zu bestimmen. Allerdings besteht hier eine gewisse Unschärfe, da als Beginn der Ausbildung das Datum des vertraglichen Ausbildungsbeginns beim aktuellen Träger der praktischen Ausbildung übermittelt wird. Bei Personen, die den Träger der praktischen Ausbildung gewechselt haben, ist das erfasste Datum nicht der ursprüngliche Beginn der Ausbildung. Weitere Details zur Statistik *siehe i-Punkt „Pflegeausbildungsstatistik“*.

4 Auch die Erhebung der Statistiken war während der Coronapandemie nur eingeschränkt möglich. Einige Schwankungen in der Statistik können auch dadurch verursacht sein.

5 Zur Schulstatistik und weiteren Statistiken der beruflichen Bildung siehe auch: Hochstetter, Bernhard: Berufsausbildung im Spiegel der amtlichen Statistik, in: Statistisches Monatsheft Baden-Württemberg 2/2025, S. 15–21, <https://www.statistik-bw.de/Service/Veroeff/Monatshette/20250202> (Abruf: 26.05.2025).

Grunddaten zu den Auszubildenden in der generalistischen Pflegeausbildung

Insgesamt umfasst die Pflegeausbildungsstatistik des Berichtsjahres 2024 gut 24.500 Ausbildungsverträge. In dieser Summe sind auch im Berichtsjahr beendete Auszubildende enthalten. Ein Wechsel des Trägers der praktischen Ausbildung führt zu einem neuen Arbeitsvertrag und zu einer Doppelzählung bei der Betrachtung des Berichtsjahres.

Um Doppelzählungen zu vermeiden wird eine Betrachtung zum Stichtag 31. Dezember 2024 durchgeführt. Am Jahresende bestand für knapp 17.700 Personen ein aktives Auszubildendenverhältnis.⁶ Von diesen Auszubildenden waren knapp drei Viertel weiblich (13.200). Fast alle absolvierten ihre Ausbildung in Vollzeit. In Teilzeit waren nur 112 Auszubildende beschäftigt, unter denen sich drei Männer befanden.

Auch in den folgenden Auswertungen werden jeweils nur die am 31. Dezember 2024 noch in Ausbildung befindlichen Personen betrachtet.

In der Pflegeausbildung gibt es viele Quereinsteigerinnen und -einsteiger

Regelzugangsvoraussetzung für die generalistische Pflegeausbildung ist ein mittlerer Bildungsabschluss. Entsprechend waren die jüngsten Auszubildenden 16 Jahre alt. Dieses Alter hatten jedoch nur 13 Männer und 112 Frauen. 17 Jahre alt waren 73 Männer und 454 Frauen. Die meisten Auszubildenden waren 21 Jahre alt (knapp 400 Männer, knapp 1.400 Frauen). Es gab jedoch leichte Unterschiede

in der Altersverteilung der Auszubildenden nach Geschlecht.

Der Großteil der Pflegeauszubildenden startete nicht direkt nach dem Erreichen des mittleren Bildungsabschlusses in die Ausbildung. Der Anteil der unter 20-Jährigen lag bei den Frauen lediglich bei 18,2 % bei den Männern sogar nur bei 10,8 %. Männer waren im Durchschnitt älter, wenn sie eine Pflegeausbildung durchliefen. Der Anteil der über 25-Jährigen lag bei den Männern mit 50,1 % gut 10 Prozentpunkte höher als der der Frauen (39,9 %). Ein knappes Viertel der Auszubildenden war 30 Jahre und älter (vergleiche Tabelle 2).

Generalistischer Abschluss überwiegt

Wie von der Reform der Pflegeausbildung intendiert, haben die Auszubildenden in großer Mehrheit die generalistische Richtung gewählt und einen Abschluss als Pflegefachmann bzw. Pflegefachfrau erworben. Nur rund 130 Personen erwarben einen Abschluss als Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger bzw. -pflegerin und knapp 50 als Altenpfleger bzw. Altenpflegerin.

Je nach Ausrichtung des Trägers der praktischen Ausbildung können in der generalistischen Pflegeausbildung Vertiefungseinsätze mit unterschiedlichen Schwerpunkten durchgeführt werden. Am häufigsten ist der Vertiefungseinsatz in allgemeiner Akutpflege in stationären Einrichtungen. Eine praktische Prüfung in diesem Vertiefungsgebiet legten 2024 knapp 2.200 Personen erfolgreich ab. Am zweithäufigsten wurde ein Vertiefungseinsatz in allgemeiner Langzeitpflege in stationären Einrichtungen erfolgreich abgeschlossen (gut

T2 Auszubildende in der generalistischen Pflegeausbildung am 31. Dezember 2024 nach Altersgruppen und Geschlecht

| Alter: von ... bis unter ... Jahre | Männer | | Frauen | | Insgesamt | |
|------------------------------------|--------------|------------|---------------|------------|---------------|------------|
| | Anzahl | % | Anzahl | % | Anzahl | % |
| Insgesamt | 4.467 | 100 | 13.184 | 100 | 17.651 | 100 |
| unter 20 | 481 | 10,8 | 2.404 | 18,2 | 2.885 | 16,3 |
| 20–25 | 1.747 | 39,1 | 5.522 | 41,9 | 7.269 | 41,2 |
| 25–30 | 1.239 | 27,7 | 2.333 | 17,7 | 3.572 | 20,2 |
| 30 und mehr | 1.000 | 22,4 | 2.925 | 22,2 | 3.925 | 22,2 |

Datenquelle: Pflegeausbildungsstatistik.

⁶ Das sind die bis zum 15.02.2025 gemeldeten Fälle. Es sind Nachmeldungen zu einem späteren Zeitpunkt möglich. Diese werden dann erst im Berichtsjahr 2025 berücksichtigt. Weitere Details dazu siehe i-Punkt „Pflegeausbildungsstatistik“



Pflegeausbildungsstatistik

Die Pflegeausbildungsstatistik heißt offiziell „Statistik nach der Pflegeberufe-Ausbildungsfinanzierungsverordnung“. Das Statistische Bundesamt veröffentlicht regelmäßig einen Qualitätsbericht, der wesentliche Merkmale dieser Statistik zusammenfasst.¹

Eckdaten werden vom Statistischen Landesamt Baden-Württemberg regelmäßig hier veröffentlicht: <https://www.statistik-bw.de/BildungKultur/AusWeiterb/Pflege-Eckdaten.jsp> (Abruf: 25.05.2025).

Das Statistische Bundesamt veröffentlicht Ergebnisse hier: <https://www-genesis.destatis.de/datenbank/online/statistic/21241/details> (Abruf: 26.05.2025). Regelmäßig werden vom Statistischen Bundesamt auch Pressemitteilungen auf Basis vorläufiger unplausibilisierter Daten herausgegeben. Dieser Praxis schließt sich das Statistische Landesamt nicht an, da sich in der Plausibilisierung regelmäßig Korrekturen ergeben und die veröffentlichten Zahlen belastbar sein sollen.

Die Pflegeausbildungsstatistik wird bei den für die Finanzierung zuständigen Stellen erhoben. Dies ist in Baden-Württemberg der Ausbildungsfonds Baden-Württemberg. Er übermittelt die für die Statistik relevanten Daten aus dem Verwaltungsvollzug eines abgelaufenen Berichtsjahres zum Stichtag 15. Februar des Folgejahres an das Statistische Landesamt. Der Ausbildungsfonds erhält die Daten wiederum von den Pflegeschulen und den Trägern der praktischen Ausbildung. Diese haben bis zum 30. Juni des Folgejahres die Möglichkeit Anträge auf Förderung zu stellen. Da der Statistikstichtag deutlich früher liegt, um Ergebnisse möglichst frühzeitig bereitstellen zu können, sind die Daten eines Berichtsjahres regelmäßig noch nicht vollständig, das heißt die Daten des folgenden Berichtsjahres enthalten auch noch bislang ungemeldete Fälle aus dem Vorjahr.

Die Statistik umfasst als Datensätze alle Auszubildenden, die am 1. Januar eines Berichtsjahres in Ausbildung sind oder im

Verlauf des Berichtsjahres eine Ausbildung beginnen. Treten für die Auszubildenden im Berichtsjahr Veränderungen auf, zum Beispiel durch den Wechsel des Trägers der praktischen Ausbildung, durch Beendigung der Ausbildung, vorzeitig oder durch Abschluss, werden weitere Datensätze zu dieser Person erzeugt. Diese enthalten auch das Datum des Ereignisses. Die einzelnen Datensätze zu einer Person sind durch einen eindeutigen Personen-Identifikator einander zuordenbar. So lassen sich aus den Daten auch die am 31. Dezember des Berichtsjahres noch in Ausbildung befindlichen Personen, die Abgänge im Berichtsjahr mit und ohne Abschluss und nach Art des Abschlusses ermitteln. Üblicherweise werden die aktiven Ausbildungen am Stichtag 31. Dezember betrachtet. Je nach Fragestellung können jedoch auch andere Auswertungen vorgenommen werden.

Es werden in der Pflegeausbildungsstatistik je Auszubildender bzw. Auszubildendem folgende Merkmale erhoben:

- Träger der praktischen Ausbildung
- Pflegeschule
- Geschlecht
- Datum des Beginns der Ausbildung
- Ausbildungsumfang (Voll-/Teilzeit)
- Erhalt von Fördermitteln
- Datum der Beendigung der Ausbildung (wenn im Berichtsjahr)
- Grund der Beendigung der Ausbildung
- Art des Abschlusses (wenn Prüfung im Berichtsjahr)
- Vertraglich vereinbarte Ausbildungsvergütung je Ausbildungsjahr

Neu ab Berichtsjahr 2024 für Pflegestudierende:

- Hochschule
- Studiengang

Die Träger, Pflegeschulen, Hochschulen sind eigene Satzarten, sie liegen mit diversen Merkmalen auch georeferenziert im 100x100-Meter-Raster vor und können getrennt ausgewertet werden.

¹ Siehe: <https://www.destatis.de/DE/Methoden/Qualitaet/Qualitaetsberichte/Bildung/pflegeberufeausbildungsfinanzierungsverordnung.html> (Abruf: 26.05.2025).

1.500 bestandene Prüfungen). Vertiefungseinsätze in ambulanter Langzeitpflege (gut 300 bestandene Prüfungen), ambulanter Akutpflege (rund 20 bestandene Prüfungen), pädiatrischer Versorgung (knapp 180 bestandene Prüfungen) und allgemein-, geronto-, kinder- oder jugendpsychiatrischer Versorgung (knapp 50 bestandene Prüfungen) spielen eine untergeordnete Rolle. Für Auszubildende deren Träger der praktischen Ausbildung in einem anderen Bundesland sitzt, ist der Vertiefungseinsatz nicht bekannt. Dies betrifft rund 150 Personen.

Viele Pflegeauszubildende beenden die Ausbildung ohne Abschluss

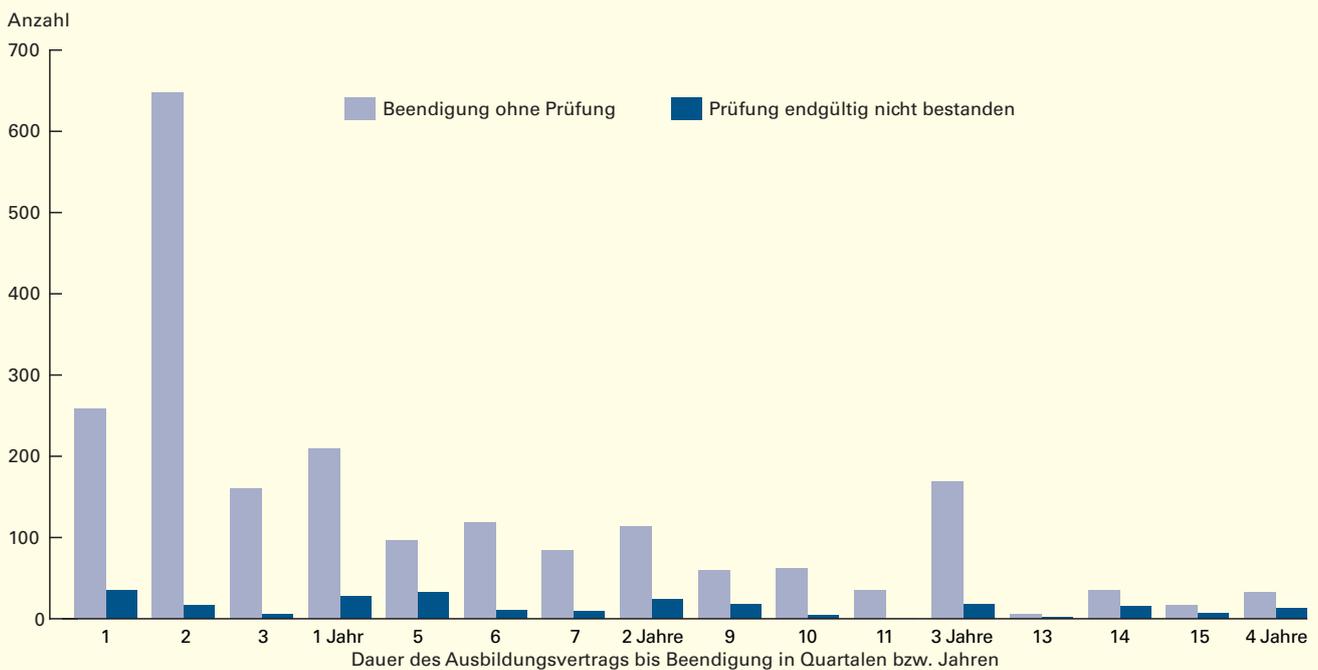
Von den 2024 erfassten Pflegeauszubildenden galten fast 6.900 Personen als am 31. Dezember 2024 nicht mehr aktive Auszubildende. Für gut 6.700 liegt eine Angabe zum Grund der Beendigung vor. Fast 4.400 haben die Prüfung bestanden, knapp 240 haben die Prüfung endgültig nicht bestanden. Rund 2.100 Personen beendeten die Ausbildung ohne Prüfung.

Der Anteil der Personen, die innerhalb eines Berichtsjahres ein Ausbildungsverhältnis ohne Abschluss beenden, liegt damit bei gut

einem Drittel. Dies ist allerdings nicht mit einem Abbruch der Ausbildung gleich zu setzen. Darin sind auch Fälle eines Trägerwechsels enthalten, die die Ausbildung bei einem anderen Träger der praktischen Ausbildung fortsetzen.

Viele Auszubildende beendeten die Ausbildung bereits im Verlauf des 1. bzw. 2. Quartals ihres Ausbildungsverhältnisses (rund 260 bzw. 650 Personen im Berichtsjahr 2024). Im 1. Jahr nach Ausbildungsbeginn beim aktuellen Träger der praktischen Ausbildung haben bereits fast 1.300 Personen die Ausbildung ohne Prüfung beendet (*siehe Schaubild 1*). Nicht ganz unerheblich ist auch die Anzahl der Personen, die zunächst die normale Ausbildungsdauer von 3 Jahren absolvierten, aber doch ohne Abschluss das Ausbildungsverhältnis beendeten (rund 170 Personen). Insbesondere bei Personen die zwar eine Prüfung absolvieren, diese aber endgültig nicht bestehen, geht häufig ein Trägerwechsel voraus. Dies zeigt sich daran, dass die Mehrheit der Fälle eine Ausbildungsdauer von unter 3 Jahren bis zum endgültigen Nichtbestehen der Prüfung aufweist. Auch bei den Beendigungen ohne Prüfung sind Fälle dabei, deren Ausbildungsdauer insgesamt länger war, weil sie zuvor bereits bei einem anderen Träger angestellt waren.⁷

S1 Beendigungen der Ausbildung ohne Prüfungserfolg im Jahr 2024 nach Dauer des Ausbildungsvertrags



Datenquelle: Pflegeausbildungsstatistik.

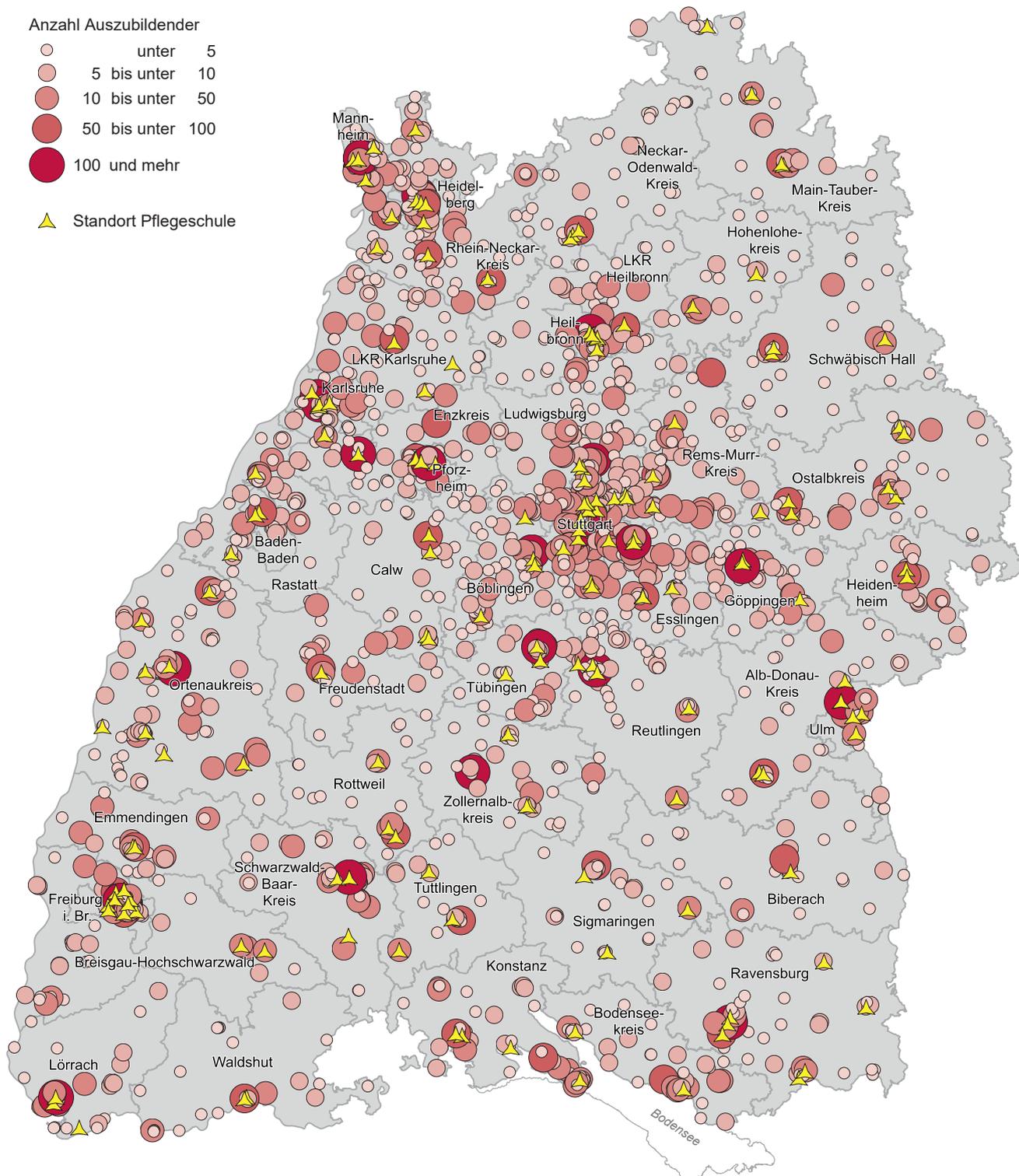
S2

Auszubildende in der generalistischen Pflegeausbildung 2024 nach dem Ort des Trägers*
der praktischen Ausbildung

Anzahl Auszubildender

- unter 5
- 5 bis unter 10
- 10 bis unter 50
- 50 bis unter 100
- 100 und mehr

▲ Standort Pflegeschule



*) Verortung der Träger im 100x100-Meter-Raster.

Datenquelle: Pflegeausbildungsstatistik.

Die Beendigungen mit bestandener Prüfung erfolgten überwiegend nach 3 Jahren (gut 3.300 Fälle). Über 800 Personen konnten jedoch erst im 4. Jahr der Ausbildung diese mit einer bestandenen Prüfung beenden. Gut 200 Personen hatten eine kürzere Vertragsdauer als 3 Jahre bis zum Bestehen der Prüfung. Dies deutet auf einen Wechsel beim Träger der praktischen Ausbildung hin.

Was verdienen Auszubildende in der Pflege?

Auszubildende in der generalistischen Pflegeausbildung, die in Baden-Württemberg im Jahr 2024 mit der Ausbildung in Vollzeit begonnen haben, hatten im Durchschnitt im 1. Ausbildungsjahr monatlich 1.440 Euro und im 3. Ausbildungsjahr 1.650 Euro Ausbildungsvergütung vertraglich vereinbart. Bei Ausbildungsbeginn im Jahr 2022 war die vertraglich vereinbarte Vergütung im 1. Jahr im Durchschnitt 1.300 Euro und im 3. Jahr 1.510 Euro. Die vereinbarte Vergütung hat binnen 2 Jahren im 1. Ausbildungsjahr damit um gut 10 % und im 3. Ausbildungsjahr um knapp 9 % zugenommen.

Die Ausbildungsplätze der generalistischen Pflegeausbildung sind gut über das ganze Land verteilt

Die Pflegeausbildung wurde im Jahr 2024 an rund 170 Schulen und von gut 1.900 Trägern der praktischen Ausbildung angeboten.⁸ Schulen und Träger verteilen sich über ganz Baden-Württemberg, sodass fast im ganzen Land eine sehr wohnortnahe Ausbildung möglich ist (siehe Schaubild 2). In

der Karte sind die Pflegeschulen standortscharf dargestellt, die Träger der praktischen Ausbildung hingegen in Rasterflächen von 100x100 Metern zusammengefasst. Die dargestellten Fallzahlen fassen damit die Anzahl der Auszubildenden verschiedener Träger innerhalb eines Rasters zusammen. Auf Stadt- und Landkreise zusammengefasste Ergebnisse können dem Internetangebot des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg entnommen werden.

Alle regelmäßig veröffentlichten Ergebnisse zur Pflegeausbildungsstatistik finden sich unter „Leben und Arbeiten“, „Bildung und Kultur“ im Themenbereich „Aus- und Weiterbildung“ des Internetangebots des Statistischen Landesamtes.⁹ Auch die Datenbank des Statistischen Bundesamtes beinhaltet Ergebnisse der Pflegeausbildungsstatistik auf Länderebene. Sie sind dort unter dem Statistik-Code 21.241 abzurufen.¹⁰ ■

Weitere Auskünfte erteilt
Bernhard Hochstetter, Telefon 0711/641-26 26,
Bernhard.Hochstetter@stala.bwl.de

7 Wie bereits ausgeführt, enthalten die Beendigungen ohne Prüfung auch Personen, die die Pflegeausbildung nicht endgültig beendeten, sondern bei einem anderen Träger fortsetzten.

8 Gezählt wurden Schulen und Träger, die am 31.12.2024 wenigstens eine auszubildende Person betreuten.

9 Der aktuelle Link zu diesem Bereich lautet: <https://www.statistik-bw.de/BildungKultur/AusWeiterb/> (Abruf: 03.06.2025).

10 <https://www-genesis.de/statis.de/datenbank/online/statistic/21241/details> (Abruf: 03.06.2025).

kurz notiert ...

Rund 102.000 Schulabschlüsse an allgemeinbildenden Schulen im Jahr 2024

Mittlerer Abschluss weiterhin am häufigsten erworben

Am 31. Juli 2025 haben die Sommerferien für etwa 1,15 Millionen Schülerinnen und Schüler an den allgemeinbildenden Schulen in Baden-Württemberg begonnen. Damit endete für viele von ihnen nicht nur das Schuljahr, sondern auch ihre Schulzeit.

Im Sommer 2024 verließen knapp 102.000 Schülerinnen und Schüler die allgemeinbildenden Schulen in Baden-Württemberg mit einem Zeugnis. Davon erhielten 29.176 eine Hochschulzugangsberechtigung, darunter 28.809 mit allgemeiner Hochschulreife und 367 mit Fach-

hochschulreife. Ein mittlerer Abschluss wurde von 48.966 Schülerinnen und Schülern erreicht, während 16.207 den Hauptschulabschluss erhielten. Der mittlere Abschluss war damit der häufigste Schulabschluss in Baden-Württemberg.

7.531 Schülerinnen und Schüler verließen die allgemeinbildende Schule ohne Hauptschulabschluss.

aus: Pressemitteilung 177/2025 vom 29.07.2025